

Djim Doula (zum zweiten Mal) und Dominique Sigillo Vize-Europameister Tommaso Mini Referee

Kämpfer aus 26 Nationen waren zu den 26. Europameisterschaften angereist. Die reibungslose Organisation bot eine gute Voraussetzung für eine tadellose Meisterschaft. Von der Presseinformation bis zur Dopingkontrolle war alles perfekt durchorganisiert. Eine Organisation, die man sich von der Europäischen Karate-Union eigentlich immer wünschen könnte.

Die Schweiz war vertreten durch Pierre Ammann, Roland Altdorfer, Dominique Sigillo, Djim Doula, David Maggio, Ronald Horisberger und Andrea Kennel. Leider nicht dabei Olivier Knupfer, der aus beruflichen Gründen passen musste. Als Delegationsleiter amtierte Zentralpräsident Roland Zolliker, welcher von Karl Huber (Chef Öffentlichkeitsarbeit), Christian Mundwiler, Piero Lüthold und Thomas Zehnder tatkräftig unterstützt wurde.

Am 2. Mai startete die Schweizer Mannschaft per Bahn (organisiert hatte vieles hinter den Kulissen Zentralsekretärin Marianne Furrer) ab Basel um 10.17 Uhr. Knapp zehn Stunden später traf die Delegation in Hannover ein, wo TK-Chef Tommaso Mini bereits die Einschreibungen vorgenommen hatte. Mini war bereits seit Sonntag in Hannover, wo er den Schiedsrichterkurs absolvierte und mit Bravour als Einziger die anspruchsvolle Prüfung zum „Kumite Referee“ bestand.

Frühes Aus der Mannschaft

Am Freitag hiess der erste Gegner der Schweiz Sowjetunion. Ein sogenanntes Entwicklungsland im Karate, welches eigentlich keine Probleme aufgeben sollte. Nach zwei klaren Siegen durch Ronald Horisberger und Dominique Sigillo ging die Schweiz auch mit 2:0 in Führung. Leider verloren dann Pierre Ammann (ganz knapp), David Maggio und Djim Doula ihre Kämpfe, so dass die Schweizer mit 2:3 ausschieden. Da die Sowjetunion in der 2. Runde gegen späteren Europameister Spanien klar unterlag, war die Schweiz definitiv ausgeschieden. Spanien gewann dann im Finale gegen Weltmeister England mit 3:1 und wurde verdienter Europameister. Die Bronzemedaille gewannen die Teams aus Schottland und Frankreich.

Einzelkämpfe

Nach dem missglückten Auftakt im Team-Kumite erwachten dann die Schweizer im Einzel-Kumite. In der Kategorie -75 kg startete Vize-Europameister **Djim Doula** wie gewohnt sehr stark. Seinen ersten Gegner, Todorovic aus Jugoslawien, besiegte er – nach einem 0:2 Rückstand – noch sicher mit 5:2 Punkten. Kalac aus Luxemburg bezwang er anschliessend mit 3:0, den Österreicher Albinger souverän mit 5:2 Punkten. Im Halbfinale schlug er den Spanier De Dios mit 6:2 und stand damit erneut im Finale um die europäische Krone in der Kategorie -75 kg.

Im Endkampf unterlag der Genfer dem Iberer Fernando Blanco mit 1:6 jedoch klar. Der Spanier überzeugte vor allem mit seinen schnellen Kontertechniken. Bei Doula – wie schon vor einem Jahr gegen Toni Dietl – schien der „Faden“ mental gerissen zu sein. Trotzdem, eine hervorragende Leistung des Schweizer in einem absoluten Weltklassefeld.

In der Gewichtsklasse -60 kg gelang auch **Dominique Sigillo** aus Biel eine hervorragende Leistung. Im ersten Kampf traf er auf den Spanier David Luque, dem er an der EM 1990 mit 1:2 und auch am Weltcup knapp unterlegen war. Doch diesmal war der Schweizer der glücklichere Kämpfer und gewann mit 3:2. Im zweiten Kampf besiegte er den Weltmeister des Jahres 1988, den Engländer Saher, mit 5:2 klar. Im Viertelfinale besiegte er den Türken Yagli mit 6:3, jenen Gegner, dem er im Kampf um die Weltcup-Bronzemedaille noch 1989 unterlegen war. Im Halbfinale krönte dann der Bieler seine EM-Superleistung mit einem 5:3 Sieg gegen den italienischen Europameister und Weltcup Sieger von 1989, Simmi. Im Finale unterlag der Schweizer dem Spanier Juan Gomez mit 2:5 etwas umstritten. Somit gewann der SKV seine zweite Silbermedaillen an diesen Titelkämpfen 1991.

Weniger erfolgreich, aber mit vollem Einsatz am Start waren Pierre Ammann (+80 kg), Roland Altdorfer (-65 kg), Ronald Horisberger (-60 kg und Open) sowie David Maggio (+80 kg). Sie schieden im Achtels- resp. im Viertelfinale aus.

Pech hatte vor allem Maggio, welcher nach einem Nasenbeinbruch ein ärztliches Startverbot bekam, nachdem er seine Vorrundenkämpfe gewonnen hatte.

Knapp in der Vorrunde scheiterten ebenfalls die beiden Kata-Spezialisten Andrea Kennel und Dominique Sigillo.

Resumée

Die EM darf für die Schweiz als grosser Erfolg gebucht werden. Einerseits durch die erreichten Medaillen von Djim Doula und Dominique Sigillo, andererseits durch die erfolgreiche Schiedsrichterprüfung von Tommaso Mini, welcher auch in den Finals (Kata und Kumite) zum Einsatz kam.

Quelle:	Karate-do 2/91
Autor:	Roland Zolliker
Ausgewählt/nacherfasst:	Roland Zolliker, Juli 2005